

P R E S S E M I T T E I L U N G

Initiative fordert

Verbleib der KünstlerInnen und der Ex-Steffi hinter dem Hauptbahnhof und Verkleinerung des „Time-Parks“

Hinter dem Karlsruher Hauptbahnhof ist in den letzten Jahren ein bemerkenswerter kultureller Freiraum entstanden. Auf dem Areal von der Größe zweier Fußballfelder leben und arbeiten insgesamt etwa 70 - 80 Personen. Sechs alte Gebäude werden genutzt. KünstlerInnen, Kulturschaffende und BewohnerInnen setzen hier mit großem Engagement ein alternatives Kulturverständnis in die Tat um. Jede Woche kommen Hunderte von BesucherInnen zu den Veranstaltungen in der Schwarzwaldstr. 79 (Ex-Steffi). Viele Jugendliche besuchen regelmäßig das seit 13 Jahren bestehende sozio-kulturelle Zentrum, dessen Anliegen es ist, Kultur für alle zugänglich zu machen.

Dieser einmalige Freiraum ist bedroht.

Seit mehr als 10 Jahren versucht die Stadtverwaltung, das Gelände hinter dem Hauptbahnhof zu vermarkten und Dienstleistungs-Unternehmen anzusiedeln. Es gibt nach wie vor **weder InteressentInnen noch konkrete Baupläne für den geplanten „Time-Park“**, trotzdem sollen die ersten Häuser schon bald abgerissen werden. Grundlos würde damit seit Jahren gewachsener kultureller Freiraum zerstört werden.

Oberbürgermeister Fenrich versucht derzeit in größter Eile einen neuen Bebauungsplan auf den Weg zu bringen, der den schnellen Abriss legitimieren soll. Die bisherigen Planungen für das Areal sind jedoch längst überholt. Vor einem Jahr wurde die Hälfte der bestehenden **Häuser unter Denkmalschutz gestellt**. Da sich diese Häuser am Rand des Areals befinden, neben den bestehenden von KünstlerInnen und Ex-Steffi genutzten Gebäuden, bietet es sich geradezu an, diese Häusergruppe von der Neubebauung auszunehmen. Eine nur 10- bis 20-prozentige Verkleinerung des „Time-Parks“ könnte die kulturellen Nutzungen vollständig erhalten. Beides nebeneinander - Time-Park und Kulturoase - wäre damit möglich. Die Initiative Kulturoase fordert deshalb, den Bebauungsplan zu überdenken.

Offenbar hält die Stadtverwaltung aber selbst eine schnelle Realisierung des „Time-Parks“ für fraglich. Nachdem sie auf Oktober alle Verträge für das Gelände gekündigt hatte, hat sie vorletzte Woche mit einem Teil der dort Aktiven eine neue Vereinbarung getroffen: Die **KünstlerInnen können bleiben**, solange bis ein Investor gefunden und eine Bebauung realisiert wird. Eine nahe liegende kurzfristige Lösung, die auch für das restliche Areal, die Ex-Steffi und die anderen Initiativen und Gruppen, tragbar wäre.

Im Hinblick auf die Bewerbung als „europäische Kulturhauptstadt 2010“ wäre es absurd, die Kulturprojekte hinter dem Hauptbahnhof zu zerstören. Sie kommen ohne städtische Subventionen aus und sind seit langem **fester Bestandteil der Karlsruher Kunst- und Kulturszene**. Keine öffentlichen Gelder sind nötig, ausschließlich etwas Verständnis und der Wille, einem alternativen Kulturprojekt eine Chance zu geben.

Die Häusergruppe hinter dem Hauptbahnhof bietet beste Voraussetzungen, dieses kleine, abgeschlossene Areal **dauerhaft für Kunst und Kulturzwecke** zu etablieren. Nach der Herausnahme dieses Bereichs aus dem Bebauungsplan könnte die Initiative die alternativen Kulturprojekte unter einem gemeinsamen Dach „Kulturoase“ weiterführen.